

Beÿ dissem Weingarten ligt der / herrschafft eigenthümbliche Torg-  
gel.<sup>d</sup>

Ein Weingart zú Müssenen<sup>e</sup> hinder / dem hohen haúss,<sup>7</sup>  
stost ainhalb / an die strass,<sup>o</sup> ganczer paw — 1.

Mehr ein Weingart zú Müssenen

p. 20

stost zú zweÿen seithen an die / landtstrass,<sup>a</sup> ganczer paw.

.1.

Ein weingart zú Schönenbüchel<sup>1</sup> benant der placz wein-  
garten<sup>2</sup> / stost oberhalb ahn die strass,<sup>b</sup> / ganczer paw. \_\_\_\_\_ .1.

*d AS. 1700, 46: Beim «Torggel» liege ein Stück «grassboden vndt Kraüthgarthen». Anstösser: F. «gräfert», B. «Ferdinand Hoppen», R. «Sebastian Mündle», SCH. «Johannes Hoppen». — e AS. 1700, 47: Anstösser, F. «Urban Mehrer ... Johannes Schechle», B. «Adam Öhris Haússhofstatt», SCH. «an die gassen», R. «Basche Hassler». *Bebauer*: «Joseph Hellberth aúf Rofenberg vndt Fidelis Wagner», «Frantz Marxer vndt Joháness Maÿr» . . . «1701» «Johannes Risch vndt Johannes Hopp».*

6 Müssenen, Müssnen, Eschen Ib, X, XI, XII; JbL. 1911, 78. *Öltere Nennung im Eschner Jahrzeitenbuch, vgl. LUB. 1/2, 408 (Verzeichnis): LUB. 1/1, 413 ff. Vgl. «Rankweil in Müsinen», Ein Gang durch die ältere Gesch. von Rankweil, Heimatbuch Rankweil, Beitrag B. Bilgeri, Seite 90 ff. — 7 «hinder dem hohen haúss» scheint ein Hinweis auf ein festes Haus zu sein, wie das in der Lokalliteratur immer wieder vermutet wird. Scheinbar wird um 1615 Müssnen «auf castellum» genannt (JbL. 1916, 20, Büchel). Auf Müssnen sollen die von Eschen gesessen haben (KB. 159; JbL. 1914, 114 f., Menghin). Schafhauser vermutet eine römische Warte (Schafhauser E., Liechtensteins Eschnerberg, St. Gallen 1959, 26, 52, 55, 104 ff.).*

p. 20

*a AS. 1700, 47 f., Anstösser, SCH. «Willhelm Mader zúe Feldtkirch», B. «Johannes Rischen Hofstatt». *Bebauer*: «Johannes Brendle, Basche Küber». — b AS. 1700, 48 fährt fort: . . . «sambt der Halden». Ein Stück sei 1641 August 24. von Graf Franz Maria von Hohenems und das zweite von Graf Kaspar von Hohenems 1617 Januar 16. für zusammen 450 fl. verkauft worden. Beide Stücke seien im alten Urbar als zur Herrschaft gehörig verzeichnet.*

1 Schönenbüchel, schönbül, um 1450, Schönbühl, Eschen VII, XI; JbL. 1911, 99; LUB. 1/2, 320, 331, 351, 359; LUB. 1/3, 291 f. — 2 Placzweingarten, Platzer, Eschen I, VII; JbL. 1911, 83; LUB. 1/2, 347; LUB. 1/3, 291.